



**Die Grünen | Europäische Freie Allianz**  
im Europäischen Parlament

Martin Häusling, MEP, agrarpolitischer Sprecher der GRÜNEN/EFA

## **Sachstand letzter Trilog und Grüne Abstimmung zur Reform der gemeinsamen Agrarpolitik (GAP)**

**Liebe**

**Ergebnisse des letzten Trilogs am 24.09.13**

### **I. Säule/Direktzahlungsverordnung**

#### **Degression der Direktzahlungen:**

Der Rat hat sich in den Verhandlungen durchgesetzt. Es gibt eine obligatorische Degression von 5% über 150.000 Euro, wobei sich diese Degression nur auf die Basisprämie bezieht (nicht auf das Greening oder die Junglandwirteprämie). Deutschland könnte diese Verpflichtung mit der Einführung von Top-Ups für die ersten Hektar sogar noch umgehen.

**Bewertung:** *Keine Kappung und eine Degression am unteren Limit des Verhandlbaren sind für uns Grüne inakzeptabel.*

#### **Flexibilität zwischen den Säulen:**

Ein Mitteltransfer von 15% von der II. in die I. Säule ist – auch für Deutschland – möglich. Für einige Mitgliedstaaten, darunter auch Großbritannien, sind sogar 25 % möglich.

**Bewertung:** *Diese Art der Flexibilität, Gelder von der zweiten in die erste Säule verschieben zu können, geht voll zu Lasten der ländlichen Räume und ist für uns Grüne inakzeptabel.*

### **II. Säule/ Verordnung zum ländlichen Raum**

#### **Kofinanzierungssätze:**

Mittel, die von der I. in die II. Säule transferiert werden sind kofinanzierungsfrei.

**Bewertung:** *Nachdem Deutschlands Gelder für die ländliche Entwicklung durch die verantwortungslose Verhandlungshaltung von Angela Merkel und Ilse Aigner zugunsten ostdeutscher Wirtschaftsförderung verschleudert wurden, böte sich hier die Möglichkeit, den Schaden, den man den Ländern zugefügt hat, abzufedern. Für viele Mitgliedstaaten wie Griechenland, Spanien oder Portugal wird es sogar nur auf diese Weise möglich, in ihre ländliche Entwicklung zu investieren. Wir Grüne begrüßen diese Möglichkeit ausdrücklich.*

## **Grüne Haltung zu den verhandelten Berichten 3x nein, 1x ja**

**Wir Grüne in Europa begrüßen den Paradigmenwechsel, den das Prinzip des Greenings eingeleitet hat grundsätzlich. Wir lehnen jedoch den Bericht zur ersten Säule/Direktzahlungen ab, da die Abschlussverhandlungen Ergebnisse hervorgebracht haben, die für uns nicht mittragbar sind.**

Dies ist auch ganz wesentlich der Art und Weise geschuldet, wie die Abschlussverhandlungen geführt wurden. Ein verhandlungsunwilliger Rat hat in Nichtachtung des Vertrages von Lissabon, der dem Parlament einen absolut gleichberechtigten Verhandlungsstatus zugesteht, den schwachen Verhandlungsführer der Sozialisten über den Tisch gezogen. Folgende Ergebnisse lehnen wir ab:

Eine völlige Aushebelung jeglicher Kappung der Direktzahlungen und eine geringst dosierte Degression. Eine unklare Definition der ökologischen Vorrangflächen, die den Einsatz von Pestiziden nicht in jedem Fall ausschließt. Die Möglichkeit bis zu 25 % von der zweiten in die erste Säule zu verschieben ermöglicht eine Unterwanderung wichtiger Ziele der GAP, wie die Einheitliche Einführung und Aufrechterhaltung der Agrarumweltmaßnahmen, die Förderung der Biodiversität oder des Klimaschutzes.

**Den Bericht zur gemeinsamen Marktordnung (GMO) lehnen wir ebenfalls ab.** Die Beibehaltung von Exporterstattungen als grundsätzliches Marktinstrument tragen wir nicht mit. Im Milchbereich wurde nicht nur das völlig unzureichende Milchpaket übernommen. Es wurde auch das einzige Instrument herausgestimmt, dass das Eskalieren der aufgrund der verfehlten Mengenzpolitik mit Sicherheit zu erwartenden Krisen verhindern und Existenzen retten könnte, der freiwillige Produktionsverzicht.

**Auch den Bericht zur Kontrolle und Finanzierung lehnen wir ab.** Weder Pestizidrichtlinie noch Wasserrahmenrichtlinie sind Bestandteil der Cross Compliance-Regelungen geworden. Es wird keine regelmäßige Überprüfung der Auswirkungen der GAP auf Entwicklungsländer geben. Zielorientierte Untersuchungen, wie z.B. Bodenproben wurden zur Überprüfung der Wirkungen des Greenings nicht anerkannt, lediglich Satellitenbilder sollen Aufschluss über das Funktionieren des Greenings oder Cross Compliance geben.

**Dem Bericht zur zweiten Säule/ländlichen Entwicklung stimmen wir zu.** Hier wurden viele der wichtigen Herausforderungen für eine nachhaltigere Agrarpolitik, wie die Einführung und Aufrechterhaltung der Agrarumweltmaßnahmen, die Förderung der Biodiversität oder des Klimaschutzes richtigerweise in den Vordergrund gestellt und mit vernünftigen Kofinanzierungsätzen ausgestattet (um so schlimmer, wenn Mitgliedstaaten dies dann konterkarieren können). Kritik üben wir aber weiterhin an der Möglichkeit Ernte-Versicherungen mit den knappen Mitteln der zweiten Säule bezuschussen zu können.